

20 MINUTEN-/TAMEDIA- NACHBEFRAGUNG



Eidgenössische Volksabstimmungen vom 22. September 2024
Auswertungsbericht
Sperrfrist: Montag 23. September, 6.00 Uhr

Originalfoto: Olivier Bruchez

Inhaltsverzeichnis

1	Biodiversitätsinitiative	5
1.1	Stimmenscheid nach Geschlecht	5
1.2	Stimmenscheid nach Parteien	6
1.3	Stimmenscheid nach Siedlungstyp	7
1.4	Stimmenscheid nach Alter	8
1.5	Stimmenscheid nach Einkommen	9
1.6	Stimmenscheid nach Bildungsabschluss	10
1.7	Stimmenscheid nach Links-Rechts Einordnung	11
1.8	Stimmenscheid nach Vertrauen in den Bundesrat	12
2	BVG-Reform	13
2.1	Stimmenscheid nach Geschlecht	13
2.2	Stimmenscheid nach Parteien	14
2.3	Stimmenscheid nach Siedlungstyp	15
2.4	Stimmenscheid nach Alter	16
2.5	Stimmenscheid nach Einkommen	17
2.6	Stimmenscheid nach Bildungsabschluss	18
2.7	Stimmenscheid nach Links-Rechts Einordnung	19
2.8	Stimmenscheid nach Vertrauen in den Bundesrat	20
2.9	Zusatzauswertungen	21
2.9.1	Kernbestandteil der Vorlage	21
2.9.2	Einschätzung finanzielle Folgen	23
3	Technische Details	25
4	Statistische Unschärfe	25



Technische Eckdaten

Die folgenden Resultate basieren auf 19'552 nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modellierten Antworten von Umfrageteilnehmer*Innen (14'548 aus der Deutschschweiz, 4'545 aus der Romandie und 459 aus dem Tessin).

- Umfragetage: 19. September – 22. September 2024
- Auswertungszeitraum: 21. – 22. September 2024
- Stichproben-Fehlerbereich: ± 1.7 % Punkte (für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe). Bei Subanalysen ist der korrekte Fehlerbereich in der Tabelle angegeben.



Umfassende 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfragen

Die 20 Minuten-/Tamedia-Wahlumfragen werden in Zusammenarbeit mit der LeeWas GmbH durchgeführt. LeeWas modelliert die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von 20 Minuten und Tamedia schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen sind unter www.tamedia.ch/umfragen abrufbar.

Beteiligte Medien

Deutschschweiz: 20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, Sonntagszeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen
Romandie: 20 Minutes, 24 heures, Tribune de Genève und Le Matin/Le Matin Dimanche
Tessin: 20 Minuti

Kontakt

Mario Stäuble, Ressortleiter Inland
mario.staeuble@tages-anzeiger.ch

Projektleitung: Mario Stäuble, mario.staeuble@tages-anzeiger.ch

Projektkoordination: Jean-Claude Gerber, jean-claude.gerber@20minuten.ch, Jacqueline Büchi, jacqueline.buechi@tamedia.ch, Edgar Schuler, edgar.schuler@tamedia.ch

Konzeption, Entwicklung & Durchführung: LeeWas GmbH,
Rahel Freiburghaus (freiburghaus@leewas.ch), Lucas Leemann (leemann@leewas.ch), Fabio Wasserfallen (wasserfallen@leewas.ch), Thomas Willi (willi@leewas.ch), Jenny Yin (yin@leewas.ch),



Über 20 Minuten

Ende 1999 für eine junge und urbane Zielgruppe der Region Zürich lanciert, hat sich die Pendlerzeitung 20 Minuten zum reichweitenstärksten Schweizer Medientitel mit Präsenz in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. In acht gedruckten Lokalausgaben fünfmal die Woche und digital rund um die Uhr informiert und unterhält 20 Minuten in drei Sprachen mit Geschichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Unterhaltung. Auf den digitalen Kanälen bietet 20 Minuten auch Bewegtbild, Audio-Formate, Radio und weitere zukunftsweisende Technologien. 20 Minuten ist ein Teil der TX Group und umfasst 20 Minuten, 20 minutes und 20 minuti, 20 Minuten Radio, lematin.ch, Encore und die Beteiligungen im Ausland (Lessentiel in Luxemburg und Heute in Österreich).

Über Tamedia

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute ist das nationale Medienhaus in der Deutschschweiz und der Romandie aktiv und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen. Darüber hinaus gehören die drei grössten Zeitungsdruckereien der Schweiz zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.

Weitere Informationen zu Tamedia für Medienschaffende:

<https://www.tamedia.ch/de/unternehmen/newsroom/medienmitteilungen>

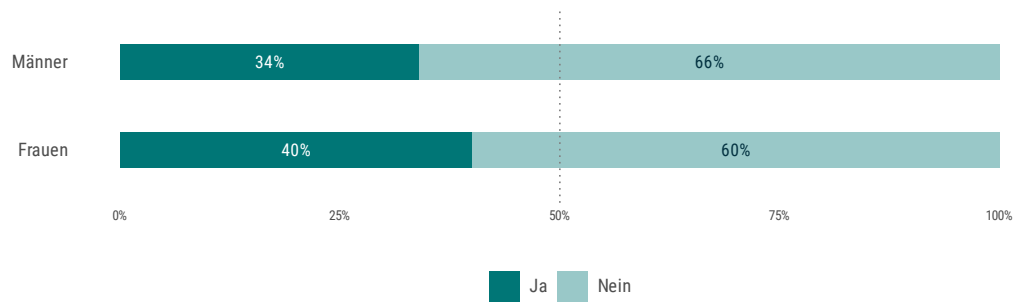


1 Biodiversitätsinitiative

1.1 Stimmenscheid nach Geschlecht

Tabelle 1: Haben Sie für die Biodiversitätsinitiative gestimmt?

	Männer	Frauen
Ja	34	40
Nein	66	60
Statistische Unschärfe (\pm)	2	3



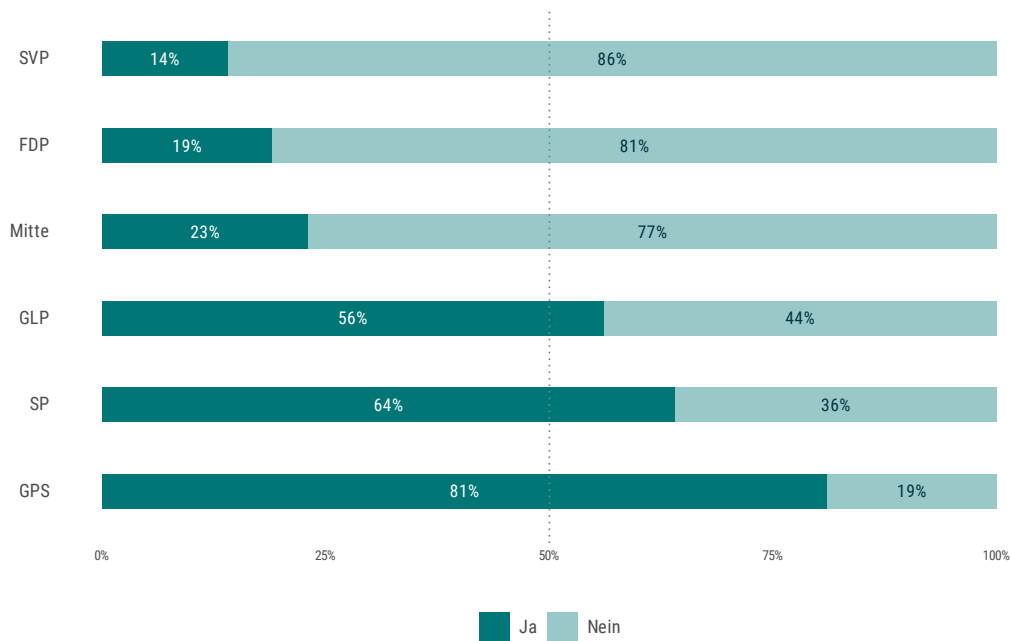
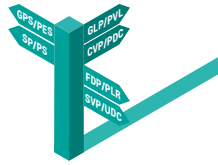
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



1.2 Stimmenscheid nach Parteien

Tabelle 2: Haben Sie für die Biodiversitätsinitiative gestimmt?

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	19	23	64	14	81	56
Nein	81	77	36	86	19	44
Statistische Unschärfe (\pm)	4	4	3	3	5	5



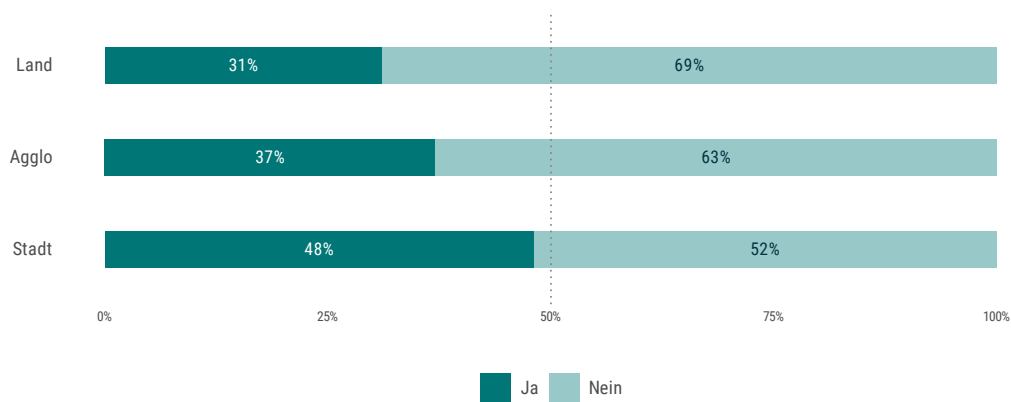
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



1.3 Stimmenscheid nach Siedlungstyp

Tabelle 3: Haben Sie für die Biodiversitätsinitiative gestimmt?

	Stadt	Agglo	Land
Ja	48	37	31
Nein	52	63	69
Statistische Unschärfe (±)	4	3	2



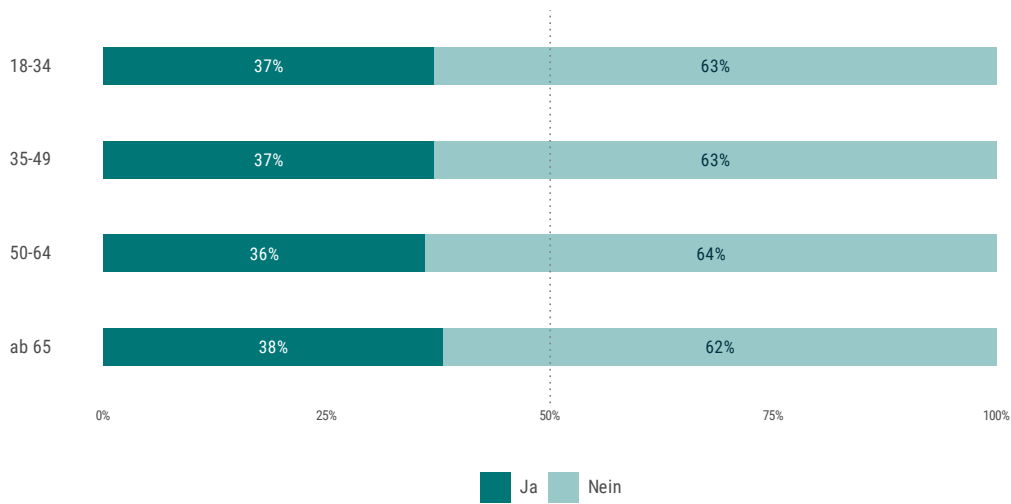
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



1.4 Stimmenscheid nach Alter

Tabelle 4: Haben Sie für die Biodiversitätsinitiative gestimmt?

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	37	37	36	38
Nein	63	63	64	62
Statistische Unschärfe (\pm)	5	3	2	3



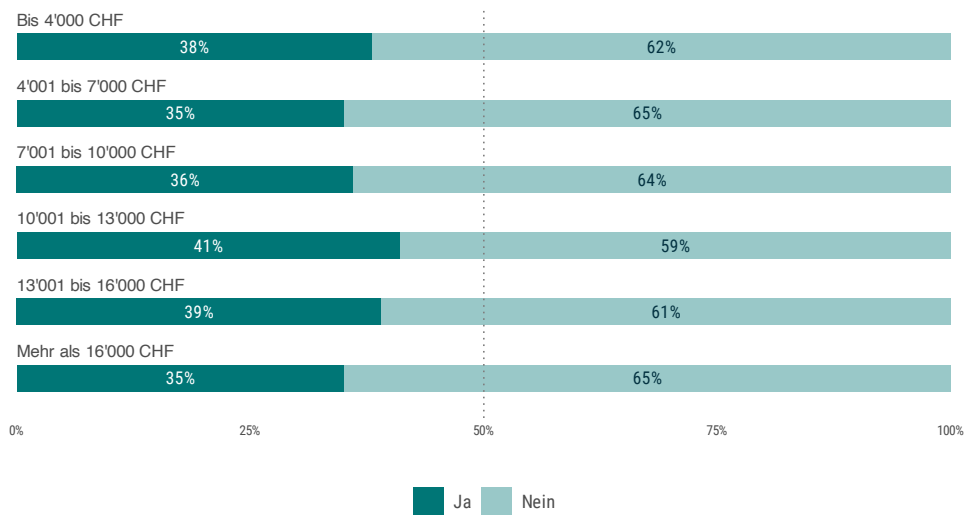
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



1.5 Stimmenscheid nach Einkommen

Tabelle 5: Haben Sie für die Biodiversitätsinitiative gestimmt?

	bis 4'000 CHF	4'001 - 7'000 CHF	7'001 - 10'000 CHF	10'001 - 13'000 CHF	13'001 - 16'000 CHF	mehr als 16'000 CHF
Ja	38	35	36	41	39	35
Nein	62	65	64	59	61	65
Statistische Unschärfe (\pm)	7	3	3	3	3	5



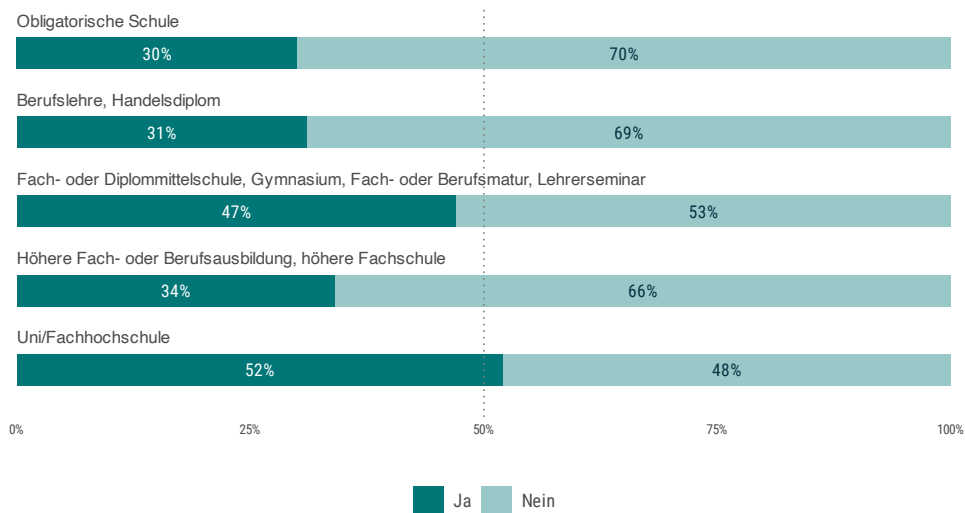
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



1.6 Stimmenscheid nach Bildungsabschluss

Tabelle 6: Haben Sie für die Biodiversitätsinitiative gestimmt?

	Obligatorische Schule	Berufslehre, Handelsdiplom	Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar	Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule	Uni/Fachhochschule
Ja	30	31	47	34	52
Nein	70	69	53	66	48
Statistische Unschärfe (\pm)	9	2	4	2	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

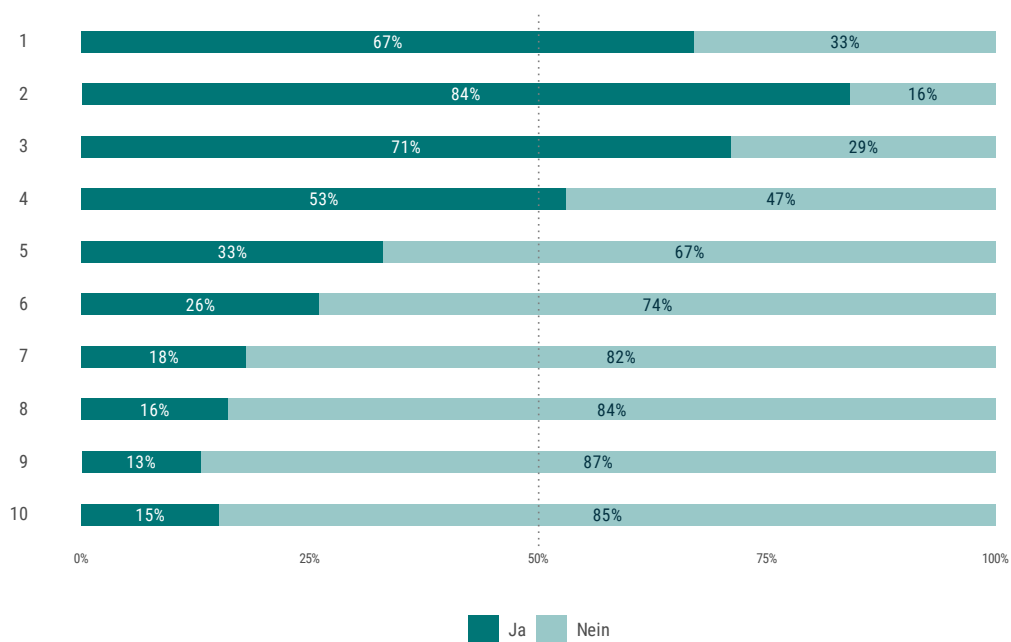


1.7 Stimmenscheid nach Links-Rechts Einordnung

(1 = links, 10 = rechts)

Tabelle 7: Haben Sie für die Biodiversitätsinitiative gestimmt?

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ja	67	84	71	53	33	26	18	16	13	15
Nein	33	16	29	47	67	74	82	84	87	85
Statistische Unschärfe (±)	13	13	4	5	4	5	5	3	9	7



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

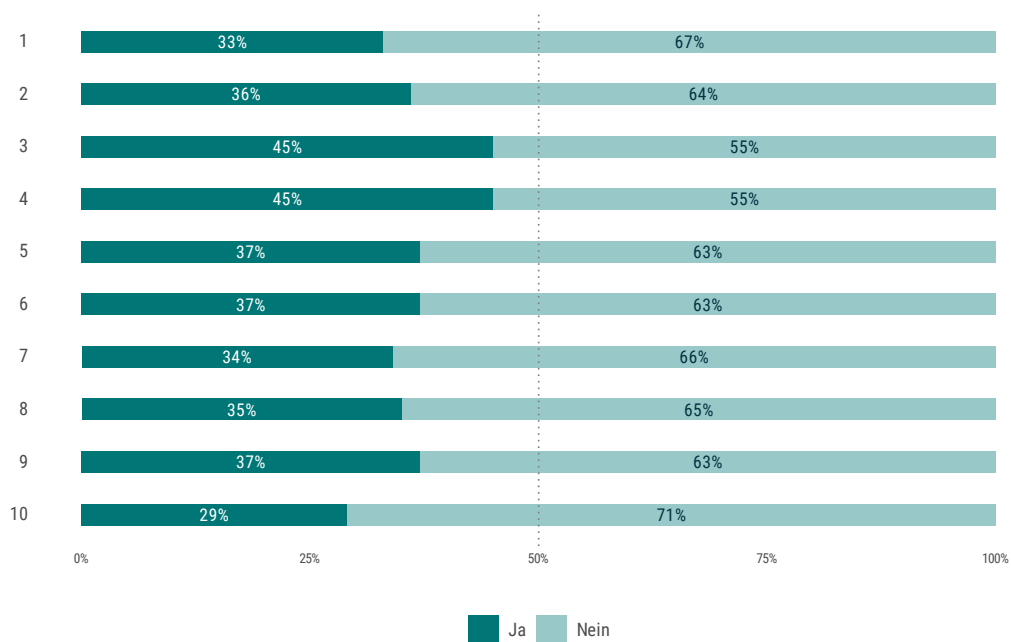
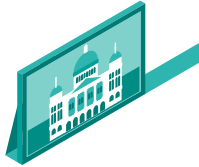


1.8 Stimmenscheid nach Vertrauen in den Bundesrat

(1 = kein Vertrauen, 10 = grosses Vertrauen)

Tabelle 8: Haben Sie für die Biodiversitätsinitiative gestimmt?

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ja	33	36	45	45	37	37	34	35	37	29
Nein	67	64	55	55	63	63	66	65	63	71
Statistische Unschärfe (±)	11	6	5	5	4	4	4	4	7	19



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

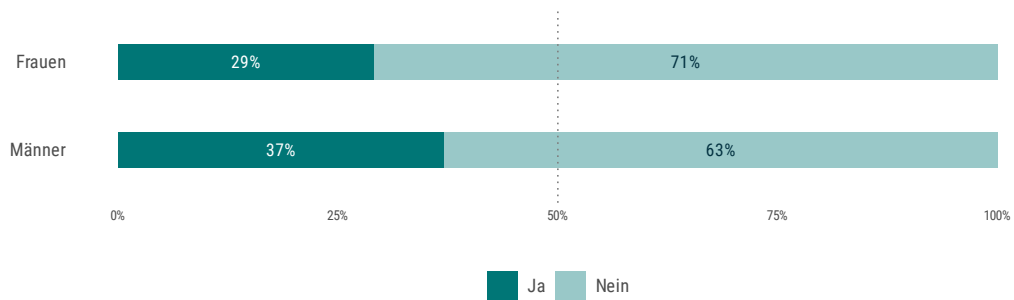


2 BVG-Reform

2.1 Stimmenscheid nach Geschlecht

Tabelle 9: Haben Sie die BVG-Reform angenommen?

	Männer	Frauen
Ja	37	29
Nein	63	71
Statistische Unschärfe (±)	2	3



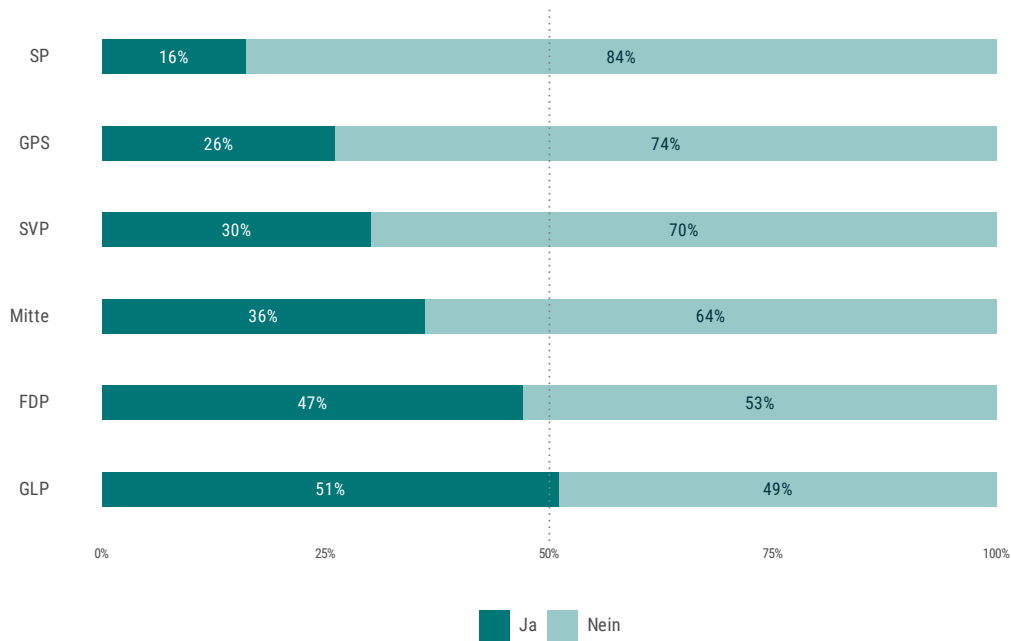
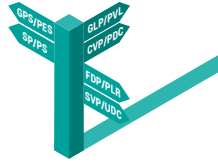
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



2.2 Stimmenscheid nach Parteien

Tabelle 10: Haben Sie die BVG-Reform angenommen?

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	47	36	16	30	26	51
Nein	53	64	84	70	74	49
Statistische Unschärfe (±)	4	4	3	3	5	5



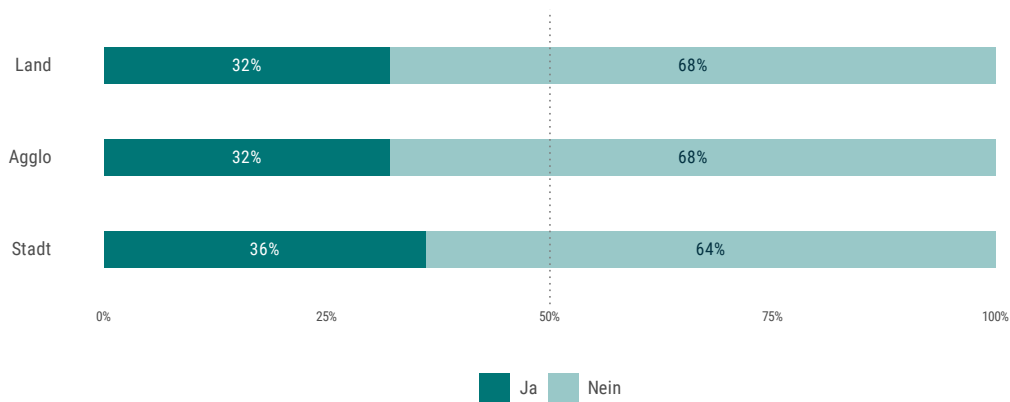
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



2.3 Stimmenscheid nach Siedlungstyp

Tabelle 11: Haben Sie die BVG-Reform angenommen?

	Stadt	Agglo	Land
Ja	36	32	32
Nein	64	68	68
Statistische Unschärfe (±)	4	3	2



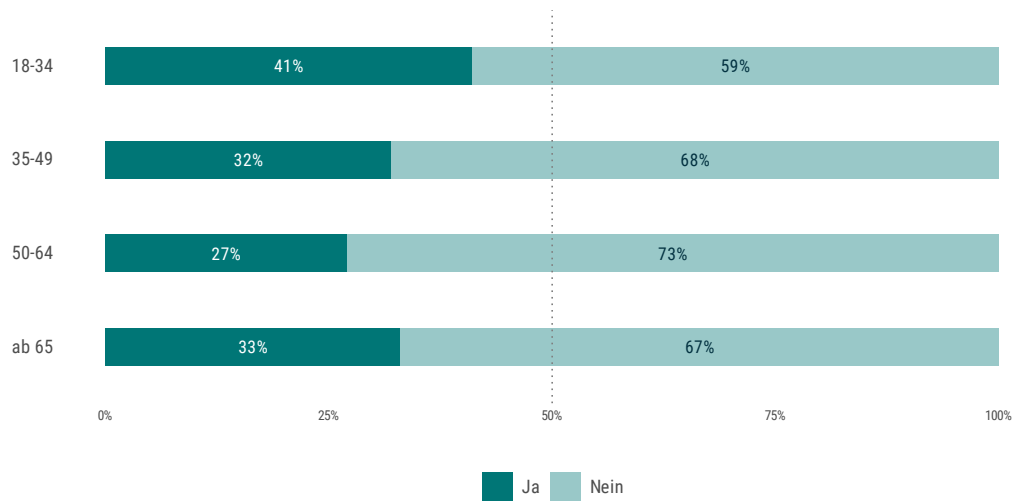
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



2.4 Stimmenscheid nach Alter

Tabelle 12: Haben Sie die BVG-Reform angenommen?

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	41	32	27	33
Nein	59	68	73	67
Statistische Unschärfe (±)	5	3	2	3



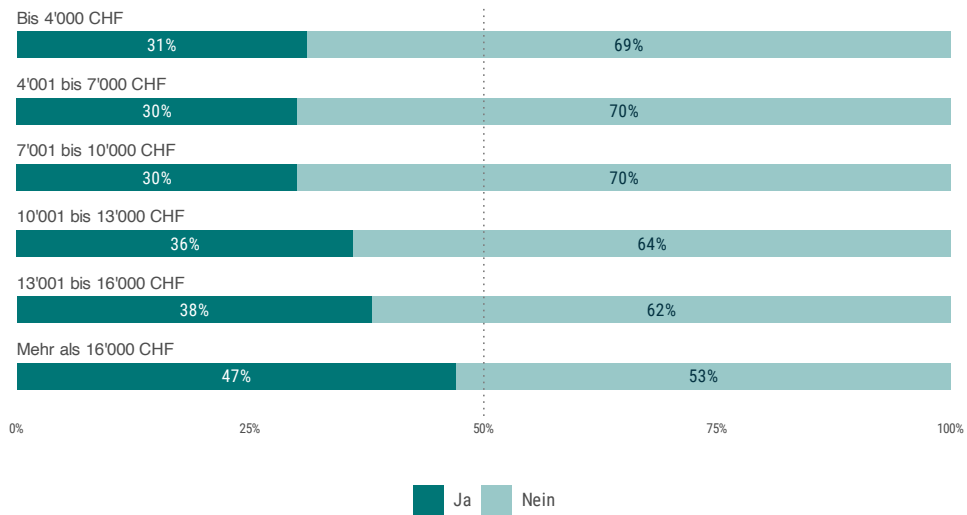
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



2.5 Stimmenscheid nach Einkommen

Tabelle 13: Haben Sie die BVG-Reform angenommen?

	bis 4'000 CHF	4'001 - 7'000 CHF	7'001 - 10'000 CHF	10'001 - 13'000 CHF	13'001 - 16'000 CHF	mehr als 16'000 CHF
Ja	31	30	30	36	38	47
Nein	69	70	70	64	62	53
Statistische Unschärfe (\pm)	7	3	3	3	3	5



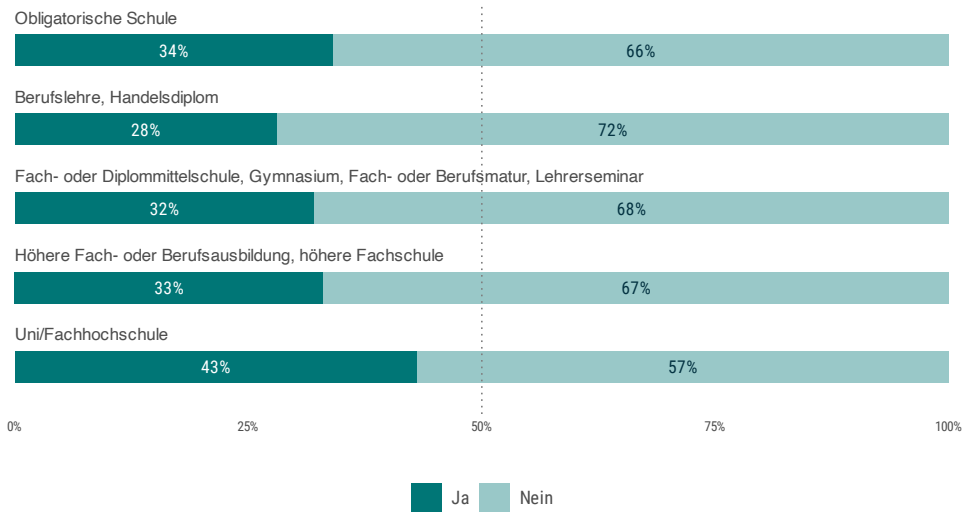
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



2.6 Stimmenscheid nach Bildungsabschluss

Tabelle 14: Haben Sie die BVG-Reform angenommen?

	Obligatorische Schule	Berufslehre, Handelsdiplom	Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar	Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule	Uni/Fachhochschule
Ja	34	28	32	33	43
Nein	66	72	68	67	57
Statistische Unschärfe (\pm)	9	2	4	2	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

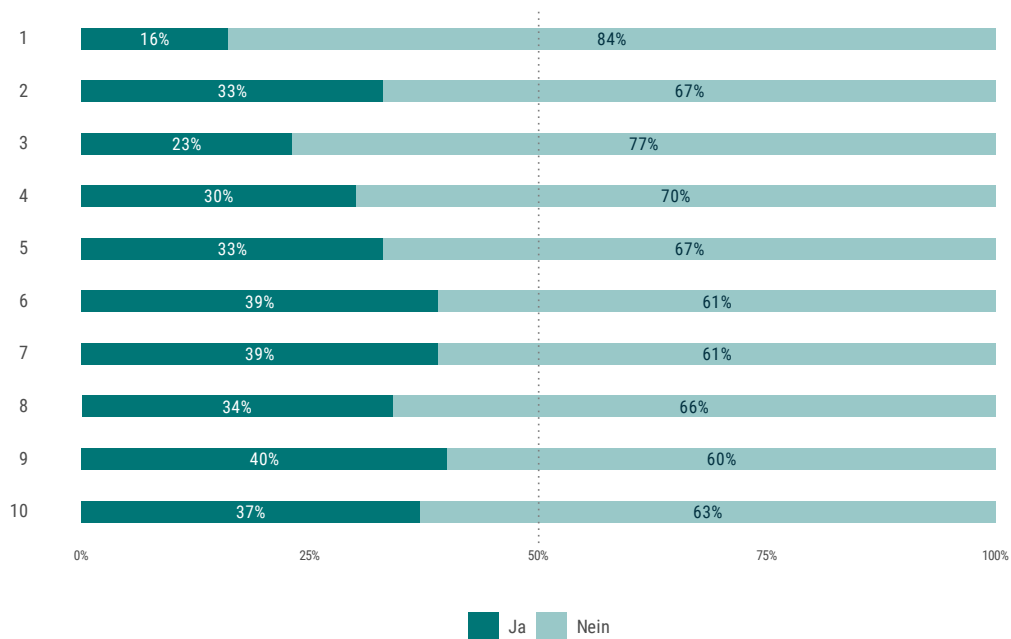


2.7 Stimmenscheid nach Links-Rechts Einordnung

(1 = links, 10 = rechts)

Tabelle 15: Haben Sie die BVG-Reform angenommen?

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ja	16	33	23	30	33	39	39	34	40	37
Nein	84	67	77	70	67	61	61	66	60	63
Statistische Unschärfe (±)	13	13	4	5	4	5	5	3	9	7



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

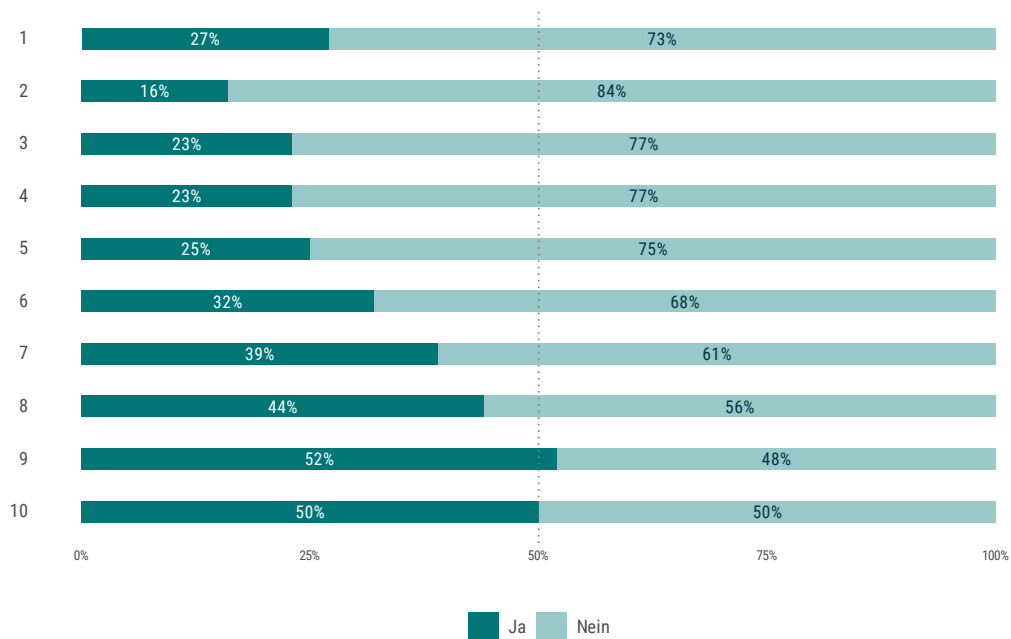
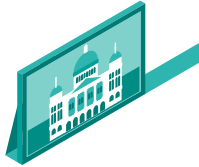


2.8 Stimmenscheid nach Vertrauen in den Bundesrat

(1 = kein Vertrauen, 10 = grosses Vertrauen)

Tabelle 16: Haben Sie die BVG-Reform angenommen?

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ja	27	16	23	23	25	32	39	44	52	50
Nein	73	84	77	77	75	68	61	56	48	50
Statistische Unschärfe (±)	11	6	5	5	4	4	4	4	7	19



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



2.9 Zusatzauswertungen

2.9.1 Kernbestandteil der Vorlage

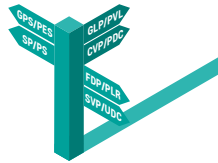
Frage: Was war für Sie der Kernbestandteil der Vorlage?

Tabelle 17

	%
Der sinkende Umwandlungssatz führt zu tieferen Renten	33
Die höheren Lohnabzüge sind für tiefere Einkommen und Branchen mit tiefen Einkommen nicht tragbar	26
Tiefere Einkommen und insbesondere Frauen mit tiefem Einkommen werden besser versichert	19
Diese Reform modernisiert als Kompromiss die Altersvorsorge	9
Die Kompensationen fangen die tieferen Renten gut auf	2
Keine Angabe	11
Statistische Unschärfe (\pm)	2

Tabelle 18: Nach Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Der sinkende Umwandlungssatz führt zu tieferen Renten	29	36	41	32	34	27
Die höheren Lohnabzüge sind für tiefere Einkommen und Branchen mit tiefen Einkommen nicht tragbar	19	23	36	27	31	16
Tiefere Einkommen und insbesondere Frauen mit tiefem Einkommen werden besser versichert	24	24	9	13	13	34
Diese Reform modernisiert als Kompromiss die Altersvorsorge	16	8	3	9	8	15
Die Kompensationen fangen die tieferen Renten gut auf	3	3	2	4	2	2
Keine Angabe	9	6	9	15	12	6
Statistische Unschärfe (\pm)	4	4	3	3	5	5



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 19: Nach Einkommensgruppe

	bis 4'000 CHF	4'001 - 7'000 CHF	7'001 - 10'000 CHF	10'001 - 13'000 CHF	13'001 - 16'000 CHF	mehr als 16'000 CHF
Der sinkende Umwandlungssatz führt zu tieferen Renten	28	31	38	36	34	30
Die höheren Lohnabzüge sind für tiefere Einkommen und Branchen mit tiefen Einkommen nicht tragbar	30	32	25	20	20	14
Tiefere Einkommen und insbesondere Frauen mit tiefem Einkommen werden besser versichert	20	15	17	20	23	25
Diese Reform modernisiert als Kompromiss die Altersvorsorge	5	8	8	12	14	17
Die Kompensationen fangen die tieferen Renten gut auf	1	3	2	3	2	3
Keine Angabe	16	11	10	9	7	11
Statistische Unschärfe (±)	7	3	3	3	3	5



Tabelle 20: Nach Stimmentscheid bei der BVG-Reform

	Nein	Ja
Der sinkende Umwandlungssatz führt zu tieferen Renten	44	11
Die höheren Lohnabzüge sind für tiefere Einkommen und Branchen mit tiefen Einkommen nicht tragbar	35	7
Tiefere Einkommen und insbesondere Frauen mit tiefem Einkommen werden besser versichert	5	46
Diese Reform modernisiert als Kompromiss die Altersvorsorge	2	24
Die Kompensationen fangen die tieferen Renten gut auf	1	5
Keine Angabe	13	7
Statistische Unschärfe (±)	2	4

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



2.9.2 Einschätzung finanzielle Folgen

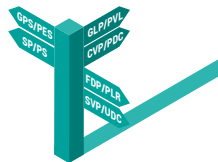
Frage: Wie gut konnten Sie die finanziellen Folgen der BVG Reform für sich selbst abschätzen?

Tabelle 21

	%
Die Folgen für mich selbst waren mir klar	33
In der Tendenz konnte ich die Folgen gut abschätzen	31
Mir war nicht ganz klar, was die Folgen für mich wären	14
Ehrlich gesagt konnte ich nicht abschätzen, was die Reform für mich bedeutet hätte	12
Keine Angabe	10
Statistische Unschärfe (\pm)	2

Tabelle 22: Nach Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Die Folgen für mich selbst waren mir klar	41	35	31	35	21	31
In der Tendenz konnte ich die Folgen gut abschätzen	29	32	32	30	31	37
Mir war nicht ganz klar, was die Folgen für mich wären	10	15	14	13	22	14
Ehrlich gesagt konnte ich nicht abschätzen, was die Reform für mich bedeutet hätte	11	12	14	11	17	12
Keine Angabe	9	6	9	11	9	6
Statistische Unschärfe (\pm)	4	4	3	3	5	5



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 23: Nach Einkommensgruppe

	bis 4'000 CHF	4'001 - 7'000 CHF	7'001 - 10'000 CHF	10'001 - 13'000 CHF	13'001 - 16'000 CHF	mehr als 16'000 CHF
Die Folgen für mich selbst waren mir klar	32	31	33	36	38	39
In der Tendenz konnte ich die Folgen gut abschätzen	25	31	33	32	32	30
Mir war nicht ganz klar, was die Folgen für mich wären	12	15	14	14	13	12
Ehrlich gesagt konnte ich nicht abschätzen, was die Reform für mich bedeutet hätte	15	11	12	12	11	12
Keine Angabe	16	12	8	6	6	7
Statistische Unschärfe (\pm)	7	3	3	3	3	5



Tabelle 24: Nach Stimmentscheid bei der BVG-Reform

	Nein	Ja
Die Folgen für mich selbst waren mir klar	33	35
In der Tendenz konnte ich die Folgen gut abschätzen	31	30
Mir war nicht ganz klar, was die Folgen für mich wären	14	14
Ehrlich gesagt konnte ich nicht abschätzen, was die Reform für mich bedeutet hätte	12	12
Keine Angabe	10	9
Statistische Unschärfe (\pm)	2	4

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



3 Technische Details

Stichprobe: Die folgenden Resultate basieren auf 19'552 Umfrageteilnehmenden (14'548 aus der Deutschschweiz, 4'545 aus der Romandie und 459 aus dem Tessin).

Stichprobenfehler: Wie bei allen Umfragen weist diese Umfrage einen Fehlerbereich aus. Auf einem α -Niveau von 5% liegt der maximale Fehlerbereich bei dieser Umfrage bei $\pm 1.7\%$ -Punkten für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe.

Erhebungszeitraum: Die Umfrage war vom 19. September – 22. September 2024 online zugänglich. Die bereinigten Daten wurden für die Analyse nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modelliert.

4 Statistische Unschärfe

Jede Schätzung, die auf einer Stichprobe basiert, enthält eine statistische Unschärfe. Der Stichprobenfehler, der für die ganze Umfrage angegeben ist, gilt nur für die Auswertungen der ganzen Stichprobe. Bei Analysen nach Untergruppen (bspw. nach Parteien) ist die Anzahl Antworten kleiner was die statistische Unschärfe vergrössert.

Als Lesebeispiel diskutieren wir unten die Unterstützung des Energiegesetzes gemäss der ersten Umfrage-Welle (siehe Tabelle 25, ursprünglich publiziert im Bericht vom 10. April 2017). Die Unschärfe ist am kleinsten für die deutschsprachige Schweiz, da die meisten Befragten Teil dieser Gruppe sind. Der Stichprobenfehler für die italienische Schweiz ist mit $\pm 10\%$ gross, da deutlich weniger Tessiner an der Umfrage teilgenommen haben. Wie werden diese Ergebnisse nun gelesen? In der Deutschschweiz beträgt die Unterstützung 52% (45% + 7%) und der Stichprobenfehler liegt bei 2%. Hätten wir die Umfrage 100 mal wiederholt, würden wir erwarten, dass bei 95 Umfragen ein Mittelwert zwischen 50% und 54% resultiert. Dieses Intervall (definiert durch den "Unterstützungswert" \pm "Stichprobenfehler") wird als Konfidenzintervall bezeichnet. Je grösser der Stichprobenfehler, desto grösser wird dieses Intervall.

Tabelle 25: Werden Sie das Energiegesetz annehmen? (erste Welle, Bericht 10.4.2017)

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	45	54	47
Eher Ja	7	15	15
Eher Nein	7	5	12
Nein	39	22	21
Habe mich noch nicht entschieden	2	4	5
Statistische Unschärfe (\pm)	2	5	10

Weshalb ist das wichtig? Auf Basis obiger Daten lässt sich gut behaupten, dass die Unterstützung in der Deutschschweiz tiefer liegt als in der Westschweiz. Die selbe Aussage über die Unterstützung in der Westschweiz (69%) und der italienischen Schweiz (62%) wäre aber nicht



zulässig. Für die Westschweiz ist die untere Grenze des Konfidenzintervalls bei 64% (die obere bei 74%), während die obere Grenze für die italienische Schweiz bei 72% liegt (und die untere bei 52%). Die beiden Konfidenzintervalle überlappen sich also und es ist daher kein signifikanter Unterschied zwischen der Unterstützung in der Westschweiz und der italienischen Schweiz festzumachen. Anders gesagt: Nichts in den Daten weist darauf hin, dass die Unterstützung in der Westschweiz tatsächlich höher ist als in der italienischen Schweiz.¹ Die angegebenen statistische Unschärfe erlaubt es also zu beurteilen, bei welchen Vergleichen man von Unterschieden in der Unterstützung gesprochen werden kann und welche innerhalb der Unschärfe liegen.

[↗ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

¹Dies ist eine konservative Annäherung - korrekterweise ist dieser Unterschied dann nicht signifikant, falls die Differenz der beiden Mittelwerte kleiner als 1.96 mal die Quadratwurzel der Summe der quadrierten Stichprobenfehler ist. Die Regel oben ist aber einfach in der Anwendung und konservativ, d.h. man behauptet nie fälschlicherweise, dass ein Unterschied existiert, wenn er nicht signifikant ist.



Konzeption und Durchführung der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsfrage

Die vorliegende Umfrage wurde von der LeeWas GmbH in Zusammenarbeit mit 20 Minuten-/Tamedia entwickelt und durchgeführt. Die LeeWas GmbH ist auf Umfragen und datengestützte Serviceleistungen spezialisiert.

LeeWas GmbH

LeeWas wurde von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen als Spinoff ihrer gemeinsamen Forschungstätigkeit gegründet. Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen beschäftigen sich seit Jahren mit den modernsten Methoden der Umfrageforschung und haben dazu auch in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. www.leewas.ch

Autorenschaft

Rahel Freiburghaus arbeitet als Postdoc am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Bern. Ihre Dissertation verortet sich an der Schnittstelle von Föderalismus- und Interessengruppen- bzw. Lobbyingforschung und untersuchte, wie erfolgreich und unter welchen Rahmenbedingungen die Kantone auf die Bundespolitik einwirken. Sie unterrichtet diverse universitäre Lehrveranstaltungen (u.a. zu Reformideen für das politische System der Schweiz, den Schweizer Wahlen) und stellt ihre Expertise regelmässig den Medien ebenso wie einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Lucas Leemann ist ausserordentlicher Professor an der Universität Zürich. Vorher hat er am University College London und an der University of Essex gearbeitet. Er hat seine Doktorarbeit an der Columbia Universität geschrieben und unterrichtet komplexe statistische Anwendungen an verschiedenen Universitäten (University College London, Essex, Zürich, Waseda Tokio, Wien).

Fabio Wasserfallen ist Professor für Europäische Politik und Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern. Zuvor war er Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen, assoziierter Professor für Politische Ökonomie an der Universität Salzburg und als Research Fellow für jeweils einjährige Forschungsaufenthalte in Harvard und Princeton.

Thomas Willi hat an der Universität Zürich doktriert und unterrichtet statistische Kurse zu Datenvisualisierung und Modellierungen. Er hat seine Doktorarbeit zur statistischen Modellierung politischer Entscheidungsprozesse von Bürger*innen und zu künstlicher Intelligenz geschrieben.

Jenny Yin hat in Zürich und Beijing Politikwissenschaften studiert mit den Schwerpunkten Datenjournalismus und politische Ökonomie und Philosophie. Zunächst war sie in der Sozial- und Marktforschung tätig und arbeitet heute in einem Teilzeitpensum beim Bundesamt für Statistik und bei LeeWas, wo sie neue Instrumente zur Schätzung und Visualisierung entwickelt.

Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung oder allfällige Verbesserungsvorschläge und Ideen. Senden Sie eine E-mail an info@leewas.ch.